

Deutscher Zahnarzt



Dieses Bild wurde genommen als Dr. Wentz Kandidat für Mayor von Lincoln, Nebraska, war.

Dr. Louis N. Wentz, Zahnarzt

welcher 25 Jahre lang in Lincoln, Nebraska, Zahnheilkunde praktiziert hat. Er hat neun Jahre als Sekretär und Präsident des „State Board of Dental Examiners“ gedient, Ex-Präsident des Lincoln Dental College, affiliert mit der Nebraska Universität, hat sich permanent in Grand Island niedergelassen. Office im Boyden Gebäude, Ecke 3. und Pine Straße. Dr. Wentz wurde in Hannover, Deutschland, geboren, spricht Deutsch sowohl wie Englisch. Erstklassige, eheliche zahnärztliche Arbeit zu mäßigen Preisen.

P. S.—Mütter schenken der Wichtigkeit der Zähne ihrer Kinder nicht genügend Aufmerksamkeit. Die Kinder sollten öfters betreffs Untersuchung und Rath nach ihrem Zahnarzt gebracht werden, besonders im Alter von fünf bis dreizehn Jahren. Keine Berechnung für Consultation und Rath.

Die natürlichen Zähne werden durch Dr. Wentz's perfekt passende künstliche Zähne wieder hergestellt.

Boyden Gebäude, Ecke 3. und Pine Str.

Ueber Baumans' Apotheke. Telephon 440. Grand Island, Nebraska

Empfehlungsschreiben

Lincoln, Nebraska
Dr. Wentz ist zweifellos einer der erfolgreichsten und prominentesten Zahnärzte seines Berufs im Staate. Nicht allein ist er ein Mann von hoher Anerkennung in seiner Profession, sondern er wird anerkannt als ein ehrenhafter, aufrechter, fortgeschrittener und auf das öffentliche Wohl bedachter Mann unter der biesigen Bevölkerung. Sein Charakter ist tadellos.
Achtungsvoll
W. M. Morning
G. B. Berge

Lincoln, Nebraska
Ich kenne Dr. Wentz seit zwölf Jahren. Er ist seit seiner Ankunft in dieser Stadt unter Zahnarzt geworben. Ich glaube, er ist der beste qualifizierte Zahnarzt im Staate. Ich glaube auch, daß irgend eine unparteiische Untersuchung Jhrezeit diese Angabe bestätigen wird.
Achtungsvoll
Paul H. Helm

Lincoln, Nebraska
Ich möchte sagen, daß Dr. Wentz jahrelange Arbeit für mich, meine Familie und Bekannte geleistet hat, und ich danke ihn für einen der besten Zahnärzte, die ich jemals gekannt habe.
Achtungsvoll
John T. Morgan
Wholesale and Retail Kohlen

Lincoln, Nebraska
Wenn es angeht:
Es bereitet mir Vergnügen, Dr. L. N. Wentz dem Sutrauen und guten Willen aller Dentisten, unter denen er verkehrt, zu empfehlen. Er ist geschult in seiner Profession, Zahnheilkunde, und ist in jeder Hinsicht ein Gentleman. Er erfreut sich der Hochachtung der Bevölkerung hier und hat einen Platz unter unseren besten Bürgern verdient.
Achtungsvoll
W. J. Bryan

Ich bleibe ledig!

Nein, nein, ich bleibe ledig,
Da bin ich immer frei,
Kann tanzen, springen, hüpfen,
So freundlich wie der Mai.

Bin meine eig'ne Herrschaft,
Mein eigenes Wohl und Weh
Kann lässeln, wen ich liebe,
Und leben, wen ich will!

Ein Mann soll mir gebieten,
Doch ich nur meine Frau?
Denn, so darf's nicht kommen,
Dazu bin ich zu schlau.

Kein Mann soll mir gebieten,
Ich, ich gebiet allein,
Mein Widerpruch, ich will es,
Still, still, so soll es sein.

Wenn ich zum Spielen gebe,
So spiel ich nur mit dem,
Der heute mit mir geht,
Und das ist recht bequem.

Mit mir darf keiner tanzen,
Nicht erstern, ich bin frei,
Kann tanzen, springen, hüpfen,
So freundlich wie der Mai.

Und will ich mich nicht
So diero ich, wie ich bin; —
Ein junges Mädchen glänzt
Dort nur durch frohen Sinn.

Und pug ich mich in Seide,
Ja Gold und Perlen,
So kann mir's niemand wehren;
Denn — ich will ledig sein.

Ich kenn' die groben Männer;
Braucht eine Frau nur 'was,
Gleich herh's: Das ist zu teuer,
Zu viel für solchen Spas.

Flor, Blumen, Spitzen, Bänder,
Das nennen sie nur Land;
Traum bleib' ich immer ledig
Und leide mich galant.

Die Frau hat viele Sorgen,
Beleht oft manchen Strauch:
Bald kommt der Storch geflogen,
Und bringt ein Kind in's Haus.

O je, ich hör' schon weinen,
Das klagliche Geschrei!
Nein, nein, ich bleibe ledig,
Da bin ich immer frei.

Wählt eine auch ein Wunder
Von neuer Jarlichkeit,
Ein Mädchen ohne Makel,
Das nichts als Blumen preut.

So ist halt doch so manches:
Ein Mann dierot freis ein Mann,
Der tanzen kann und schmeicheln
Und weiter toben kann.

Denn' ist es ihm gelegen,
Denn' ist er seitdem,
Denn' legt er uns die Hände,
Kennt uns, 'sein Blind allein!

Doch morgen gaulen Götter
Den Irren Saisons,
Da jagt er seine Raune
Und seine Lieb' davon.

Nein, nein, ich bleibe ledig,
Da bin ich immer frei,
Kann tanzen, springen, hüpfen,
So freundlich wie im Mai.

Im Alter, doch — im Alter —
Dult, halt — das Wort ist schlau,
Zu alter war' ich dennoch —
Ich zu gerne Frau.

Doch — wird mich einer wählen,
Wenn ich den Mai verhäßt?
Wenn ich dem Venz der Jugend
In schändem Trop' entflücht?

Was mach' ich denn, ich Mädchen,
Das alter werden kann?
Ich bleib' nicht länger ledig —
„Und wahl' mit einem Mann.“

Berliner Presse spricht ihr Verdammungsurteil über den französischen Verbänden

Kapitan Verius, der Marine-Experte des „Berliner Tageblatt“, sagt in einer Besprechung über die möglichen Entwicklungen in den Dardanellen und Nordatischen Meere, infolge des Eintretens Italiens in den Krieg: „Die französische Flotte verhält die britisch-französischen Flotten - Streitkräfte beträchtlich, so daß kein Zweifel darüber herrschen kann, daß die Verteidiger noch einen schweren Stand haben werden.“

Die „Hamburger Nachrichten“ sagen: „Die solide Macht Europas ist zertrümmert worden und Italien hat sich unter seiner rücksichtslosen Regierung gegen seine Verbündeten gewendet. Warum all dieses? England hat Italien verlor, geschmeichelt, bedroht und freit jetzt seinen letzten diplomatischen Triumph über Lissabon-Politik. Gerade so wie es den ganzen Krieg organisierte und Rußland hineintrieb, so zieht es jetzt auch Italien in's Unheil.“

Die „Bosnische Zeitung“ sagt: „Italien wird bald genug erfahren, daß es sich verrechnet hat. Es hat weggeworfen, was es im Stande war ohne Blutvergießen zu erhalten. Die Zukunft allein kann zeigen, was es im Kriege gewinnen oder verlieren wird, aber eins hat es bereits untraglich verloren, seine Ehre. Italien begibt den unerschämtesten Vertrauensbruch, der in der Neuzeit bekannt ist und wenn es in der Geschichte eine Gerechtigkeit gibt, dann wird diese bei ihre verdiente Strafe finden.“

Die „Kreuzzeitung“ sagt: „Italiens führende Männer hat die Mittel verachtet, welche Loyalität, Verstand und Pflicht zu ihrer Verfügung gestellt haben müssen. Sie haben sich der Pöbelherrschaft ausgeliefert und gehalten, daß ihr Land zu einem Kriege gezwungen wurde, der ihm im günstigen Falle nicht mehr bringen kann, als was es durch den Frieden hätte erzielen können. Deutschland und Oesterreich - Ungarn, im Gefühl ihrer militärischen Macht u. mit einer fast sechsmonatigen Feldzugs-Erfahrung, können das Erscheinen des neuen Feindes mit Hohnung tragen. Unser gutes Schwert wird auch unseren früheren Freunden zeigen, daß es eine Gerechtigkeit gibt und daß niemand ungestraft Vändnisse verlegen kann.“

Der „Berliner Lokalanzeiger“ schließt einen scharfen Artikel wie folgt: „Die Italiener wünschen einen blutigen Krieg, Sie sollen ihn haben. Wir werden an der Seite unserer einzigen treuen Freunde diesen Krieg auszufechten wissen. Aber wenn wir auf die vergangenen dreißig Jahre zurückblicken, so haben wir das Gefühl wie einer, der an einem Abgrund wandelte. Keine waren damals unsere Alliierten.“

Der „Berliner Lokalanzeiger“ schließt einen scharfen Artikel wie folgt: „Die Italiener wünschen einen blutigen Krieg, Sie sollen ihn haben. Wir werden an der Seite unserer einzigen treuen Freunde diesen Krieg auszufechten wissen. Aber wenn wir auf die vergangenen dreißig Jahre zurückblicken, so haben wir das Gefühl wie einer, der an einem Abgrund wandelte. Keine waren damals unsere Alliierten.“

Der „Berliner Lokalanzeiger“ schließt einen scharfen Artikel wie folgt: „Die Italiener wünschen einen blutigen Krieg, Sie sollen ihn haben. Wir werden an der Seite unserer einzigen treuen Freunde diesen Krieg auszufechten wissen. Aber wenn wir auf die vergangenen dreißig Jahre zurückblicken, so haben wir das Gefühl wie einer, der an einem Abgrund wandelte. Keine waren damals unsere Alliierten.“

Die Engländer fügen bei ihren in der Spitze, meint eines unserer Lauchblätter. Das muß dann wohl eine Art Knoddeleuppe sein, und die Knoddele sind jedenfalls die deutschen Granaten.

„Und wenn die Welt voll Teufel war“, die Mauer deutscher Männer um das deutsche Vaterland wird nicht zum Weichen gebracht werden. Und ebenso die Mauer deutscher Herzen in der ganzen Welt!

Hindenburg fängt jetzt Tag für Tag 1000 bis 5000 Russen. Die ganze Gegend ist mit Desinfektionsanstalten besetzt. Russen und Ungeziefer sind unentrinnbar. Lonnempe werden den deutschen Truppen die Mittel nachgeschickt zur Abtötung der Plage. Die Anweisung ist gar nicht zu vermeiden. Ein Dorf wird erobert in Polen. Die Sieger drängen, abgehet von zwölfhundert Schmeißfliegen, in die Hüften, werfen sich auf die Strohlager, auf denen die Russen gelegen haben, und schon am nächsten Morgen hat Jeder seine russische Winterlockenhaar an Läusen, Flöhen und Wanzen. Am schlimmsten sind die großen Kleiderläuse der Russen, da diese Vieher häufig den Flecktyphus verbreiten. Aus Rußland heimgekehrte verwundete Offiziere schützen diesen Kampf mit dem Ungeziefer als die schlimmste Plage des Krieges.

Der amerikanische Geldmarkt ist gegenwärtig mit Wechseln überladen, die die Allirten hier für Kriegslieferungen gegeben haben. Die Kredite, die für die Allirten hier eröffnet wurden, sind erschöpft, und die Eröffnung neuer steht nirgendwo in Aussicht. Die Wechsel aber sind entweder gar nicht oder nur mit großen Verlusten veräußert, und das ist ein sehr ungelinder Zustand, zumal es sich um Summen handelt, die in die Hunderte von Millionen gehen. Die amerikanischen Bankiers haben also alle Ursache, sich vorzusehen. Frankreich und Rußland sind vom Bankrott nicht mehr sehr weit entfernt, und auch Englands Finanzkraft muß sich unter den gewaltigen Anforderungen, die seine Verbündeten an den Londoner Geldmarkt stellen, verbluten. Wenn der Krieg noch längere Zeit anhält, muß ein großer finanzieller Mädderatsch bei den Allirten unvermeidlich werden, und sich darauf bei Zeiten einzurichten, kann der amerikanischen Finanzwelt nicht dringend genug gerathen werden.

Der amerikanische Geldmarkt ist gegenwärtig mit Wechseln überladen, die die Allirten hier für Kriegslieferungen gegeben haben. Die Kredite, die für die Allirten hier eröffnet wurden, sind erschöpft, und die Eröffnung neuer steht nirgendwo in Aussicht. Die Wechsel aber sind entweder gar nicht oder nur mit großen Verlusten veräußert, und das ist ein sehr ungelinder Zustand, zumal es sich um Summen handelt, die in die Hunderte von Millionen gehen. Die amerikanischen Bankiers haben also alle Ursache, sich vorzusehen. Frankreich und Rußland sind vom Bankrott nicht mehr sehr weit entfernt, und auch Englands Finanzkraft muß sich unter den gewaltigen Anforderungen, die seine Verbündeten an den Londoner Geldmarkt stellen, verbluten. Wenn der Krieg noch längere Zeit anhält, muß ein großer finanzieller Mädderatsch bei den Allirten unvermeidlich werden, und sich darauf bei Zeiten einzurichten, kann der amerikanischen Finanzwelt nicht dringend genug gerathen werden.

Der amerikanische Geldmarkt ist gegenwärtig mit Wechseln überladen, die die Allirten hier für Kriegslieferungen gegeben haben. Die Kredite, die für die Allirten hier eröffnet wurden, sind erschöpft, und die Eröffnung neuer steht nirgendwo in Aussicht. Die Wechsel aber sind entweder gar nicht oder nur mit großen Verlusten veräußert, und das ist ein sehr ungelinder Zustand, zumal es sich um Summen handelt, die in die Hunderte von Millionen gehen. Die amerikanischen Bankiers haben also alle Ursache, sich vorzusehen. Frankreich und Rußland sind vom Bankrott nicht mehr sehr weit entfernt, und auch Englands Finanzkraft muß sich unter den gewaltigen Anforderungen, die seine Verbündeten an den Londoner Geldmarkt stellen, verbluten. Wenn der Krieg noch längere Zeit anhält, muß ein großer finanzieller Mädderatsch bei den Allirten unvermeidlich werden, und sich darauf bei Zeiten einzurichten, kann der amerikanischen Finanzwelt nicht dringend genug gerathen werden.

Der amerikanische Geldmarkt ist gegenwärtig mit Wechseln überladen, die die Allirten hier für Kriegslieferungen gegeben haben. Die Kredite, die für die Allirten hier eröffnet wurden, sind erschöpft, und die Eröffnung neuer steht nirgendwo in Aussicht. Die Wechsel aber sind entweder gar nicht oder nur mit großen Verlusten veräußert, und das ist ein sehr ungelinder Zustand, zumal es sich um Summen handelt, die in die Hunderte von Millionen gehen. Die amerikanischen Bankiers haben also alle Ursache, sich vorzusehen. Frankreich und Rußland sind vom Bankrott nicht mehr sehr weit entfernt, und auch Englands Finanzkraft muß sich unter den gewaltigen Anforderungen, die seine Verbündeten an den Londoner Geldmarkt stellen, verbluten. Wenn der Krieg noch längere Zeit anhält, muß ein großer finanzieller Mädderatsch bei den Allirten unvermeidlich werden, und sich darauf bei Zeiten einzurichten, kann der amerikanischen Finanzwelt nicht dringend genug gerathen werden.

Der amerikanische Geldmarkt ist gegenwärtig mit Wechseln überladen, die die Allirten hier für Kriegslieferungen gegeben haben. Die Kredite, die für die Allirten hier eröffnet wurden, sind erschöpft, und die Eröffnung neuer steht nirgendwo in Aussicht. Die Wechsel aber sind entweder gar nicht oder nur mit großen Verlusten veräußert, und das ist ein sehr ungelinder Zustand, zumal es sich um Summen handelt, die in die Hunderte von Millionen gehen. Die amerikanischen Bankiers haben also alle Ursache, sich vorzusehen. Frankreich und Rußland sind vom Bankrott nicht mehr sehr weit entfernt, und auch Englands Finanzkraft muß sich unter den gewaltigen Anforderungen, die seine Verbündeten an den Londoner Geldmarkt stellen, verbluten. Wenn der Krieg noch längere Zeit anhält, muß ein großer finanzieller Mädderatsch bei den Allirten unvermeidlich werden, und sich darauf bei Zeiten einzurichten, kann der amerikanischen Finanzwelt nicht dringend genug gerathen werden.

Alle Bahnen führen nach California

Die Burlington-Union-Pacific hat einen durchfahrenden Zugdienst zwischen dem Osten und Californien via Denver eingerichtet; Burlington No. 9 von Omaha und No. 15 von Kansas City haben beide durchfahrende Standard und Touristen Schlafwagen via Denver, die via die Union Pacific um 4:30 abfahren und um 10:10 in San Francisco sowie um 2:30 in Los Angeles am zweiten Tage ankommen.

Burlington Dienst direkt nach der Küste

Burlington — Rio Grande — Southern Pacific.
Burlington — Rio Grande — Western Pacific.
Burlington — Union Pacific — Salt Lake Route.
Burlington — Union Pacific — Southern Pacific.
Burlington — Northern Pacific nach Seattle.
Burlington — Great Northern nach Seattle.

Bei allen diesen durchfahrenden Routen nach der Küste und nach der Auslieferung, wobei die Tages Gültigkeit haben, die Hin- und Rückreise auf zwei verschiedenen Strecken zu machen, ist der große Vorteil. Ihr Ticket durch die „Burlington“ ausstellen zu lassen, leicht ersichtlich.



Chas. Connor, C. B. & Q. Ticket-Agent
E. W. B. Bateley, General Passagier-Agent
1004 Barnum Straße, Omaha, Neb.

HATFIELD Zahnarzt

GRAND ISLAND, NEBRASKA

Ueber Kaufman's 10c-Laden

Office: 377 — Telephoniert — Wohnung: 707

Auf spezielle geschäftliche Vereinbarung ist die Office Nacht und Sonntag Vormittags offen

Jetzt für den Geschäftsbetrieb bereit

Neues Lokal im neuen Gebäude, neue Einrichtung und Möbel. Alles hochmodern. Verlässliche Zahnbehandlung zu Preisen hoch genug zur Bezahlung erstklassiger zahnärztlicher Dienste und niedrig genug, um den Mitteln aller gerecht zu werden.



22-far. Goldkronen \$5.00
Bridge Work, per Zahn \$5.00
Platten \$8.00 und mehr
Silberfüllungen \$1.00
Goldfüllungen \$2.00 u. m.

DR. GLAZE

Alle Arbeit garantiert. Damen-Bedienuug. Eingang an der Westseite
Telephon F 156 Rath-Gebäude, Zimmer 1 und 2.

Ein frisches Lager von echten

J. L. STALNAKER

Great Western Remedies

stets an Hand

Alleinige Agentur

Theo. Jessen's Apotheke

Obernhaus-Block

Echtes Chop Suey

Wir machen eine Spezialität daraus, orientalische Speisen aufzutischen, hauptsächlich „Chop Suey“, und alle Speisen sind so zubereitet, wie Sie dieselben in den feinsten Cafes in New York, Chicago oder San Francisco erhalten. Wir machen auch Ablieferungen an gefestigte Circle.

Mandarin Cafe

Erstklassige „Short Orders“. Stets offen bei Tag und bei Nacht.
Deutsche Bedienung
Sauberkeit. 118 östl. 3. Straße. Qualität.

Mit erbarmungsloser Grausamkeit verfolgt Rußland die Balken. Um so empfindlicher werden sie für die Aufnahme in den deutschen Staatenbund sein!

Metz Berühmtes Flaschenbier

Zu haben bei EBERL & KRUEGER Grand Island, Nebraska

GEDDES & CO.

Leichenbesorger und Einbalsamierer : :
J. A. Livingston, Vizepräsident Einbalsamierer
Tag- oder Nacht-Aufrufe prompt beantwortet
315-317 W. 3 Str. Phone Nsh 590-1

W. R. STEVENS, Vizepräsident Einbalsamierer
M. F. O'MALLEY, Vizepräsident Einbalsamierer
GEORGE J. BAUMANN, Geschäftsführer
Stevens, Baumann & O'Malley Leichenbestatter
Telephon: 1234 218 Ost 3. Str.
Nacht-Aufrufe: Black 517-1237, Red 1534

Bezahlt Eure Zeitung jetzt!

„Die Vaterland“.

Eine Wochenchrift, welche in New York in englischer Sprache herausgegeben wird und den Weltkrieg in wahrheitsgetreuer Weise behandelt, sowie Abhandlungen bedeutender Männer bringt und Gerechtigkeit für Deutschland und Oesterreich verlangt, kann für \$2.00 das Jahr oder 5 Cents das einzelne Exemplar von New York bezogen, oder durch die „Anzeiger - Herald“ - Office besorgt werden.

„Vereine - Versammlungen.“

Fladdentischer Verein.
Versammlung an jedem letzten Sonntag des Monats, Nachmittags 1 Uhr.
Conrad Lassen, Präsident.
Ov. Schumacher, Schriftf.

Liederfranz.

Versammlung an jedem ersten Sonntag im Monat, Nachmittags 3 Uhr, von November bis Mai.
Ov. Kaufmann, Präsident.
Gottlieb Meyer, Schriftf.

Hermannsöhne.

Versammlungen zweimal monatlich an jedem zweiten und vierten Freitag in der unteren Halle des „Liederfranz“, Abends 8 Uhr.
Gottlieb Meyer, Präsident.
Frank Neuge, Schriftf.

Landwehr-Verein.

Derselbe versammelt sich an jedem zweiten Sonntag im Monat, Nachmittags 2 Uhr, in der unteren Halle des „Liederfranz“.
Theo. Jessen, Präsident.
Fritz Meyers, Schriftf.

Ev. Luth. Dreieinigkeits-Kirche

512 östliche 2. Straße.
Pastor G. Billens.
Gottesdienst jeden Sonntagmorgen um 10.00 Uhr.

Ev. Luth. St. Paulus-Kirche.

Ecke 7. und Locust-Straße.
Pastor G. S. Mickelmann
Gottesdienst jeden Sonntag Vormittag um 10 Uhr.